Halle und Umgebung.

Halle, den 10. August 1919.

Sonntagsplauderei.

Während in früheren Zeiten das Stehenbleiben vor den Schaufenstern lediglich das Vorrecht der Damenwelt war, kann man jetzt bemerken, daß auch die Herren der Schöpfung sich verhältnismäßig lange Zeit alle die schönen und guten Dinge besehen, die sich hinter den großen Scheiben verbergen. Und sie stehen nicht nur vor Zigarrengeschäften. Sie liebäugeln mit den Heringstisten, weil sie nicht mit den Zigarrenkisten liebäugeln können, und interessieren sich für die Genesis des geräucherten Schellfisches, weil die Genesis der jetzt festgehaltenen Glimmstengel nicht des Nachdenkens wert ist. Männer, Frauen, Greise und Kinder drängen sich vor den Läden und betasten mit glänzenden Augen alle die Herrlichkeiten, die nun endlich wieder zu haben sind. Das heißt für die, die das Geld dazu haben. An Netz verloren haben die ausgelegten Modeartikel, die prachtvollsten Damenhüte verlieren ihren Glanz vor glotzenden, im freien Handel befindlichen Heringen, und der goldgelbe Käse hat im Verein mit dem Kakao und der amerikanischen Schokolade den Stehumlegkragen und Krawatten den Rang abgelaufen.

Und was tun die Menschen. Im allgemeinen schütteln sie den Kopf, kratzen sich hinter den Ohren und erstehen ein Viertelpfündchen Kakao, oder ein Täfelchen Schokolade, oder sie greifen mit Todesverachtung in den Beutel und wagen die Transaktion des Ankaufs eines geräucherten Schellfisches oder eines Bündelchens regenwurmartiger Aale. Verwundert blickt uns der geräucherte Schellfisch mit seinen großen Augen an. Er mag sich fragen, wie so dieser notorisch am Bettelstab durchs Dasein irrende Mittelmächtler in der Lage ist, für ihn 2 Mark zu bezahlen. Er ärgert sich, daß er dies nicht seinen Millionen Brüdern erzählen kann dort in den fischwimmelnden Fluten des Meeres. Die Heringe grinsen sich vergnügt an, denn es dünkt sie sehr sonderbar, daß sie pfundweise für 2 Mark verkauft werden, und die Sechserkäse bersten vor Stolz, weil sie pro Stück 50 Pfennige kosten, und ihre Maden wissen gar nicht wohin vor Aufgeblasenheit. Und überall riecht es nach Fischen, und überall sieht man Fische, auch schon Sardellen und Sardinen. Es hat den Anschein, als ob diese Tiere nach der Einstellung des U-Boot-Krieges lebensüberdrüssig geworden wären und nur noch den einen Wunsch hätten, so schnell wie möglich in irgend ein Netz zu geraten.

In den Fleischerläden liegen in den Schaufenstern Riesenwürfel schneeigen Fettes. Der Preis für diesen lang entbehrten Energie- und Wärmespender ist in den letzten Tagen so hart gefallen, daß schon fast jeder wöchentlich sein Pfund Fett im Topfe haben kann.

Die Lebenshaltung ist besser, fettiger, aber in ihrer Gesamtwirkung nicht billiger geworden. Im Gegenteil! Als nichts da war, da konnte man leicht nichts kaufen. Aber jetzt, wo schon fast alles wieder da ist, steigen die Ausgaben ins horrende. Die Papierscheine fliehen schockweise in die Kassen der Händler, das Geld verschwindet einem förmlich von selbst aus den Händen. Und es verwandelt sich in die primitivsten Bedarfsartikel des Lebens, in Fett, in Pflanzenkost, in Fleisch. Noch kann mancher nicht daran denken, seinen Wäschevorrat, der während der Kriegsjahre stark gelitten hat, zu vervollständigen, seinem äußeren Menschen wieder eine gewisse Tadellosigkeit zu verleihen. Vorläufig sind andere Anschaffungen noch brennender: Am Fette hängt, nach Fett drängt sich noch alles! A. K—y.

Die Anrechnung der Zwischensemester.

Das Zwischensemester wird den Kriegsteilnehmern angerechnet, unabhängig davon, ob sie ihr Studium beginnen oder fortsetzen. Es gilt dies für das vergangene Zwischensemester, wie für das bevorstehende Herbst-Zwischensemester. Ein Schreiben des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an den Chef der Admiralität stellt dies ausdrücklich fest. Die Vergünstigung genießen also auch die Offiziere, die ihren Beruf aufgegeben haben und sich einem Studium widmen.

Im Herbst wird, wie mitgeteilt, ein Zwischensemester eingerichtet an allen preußischen Universitäten mit Ausnahme von Frankfurt a. M. und Kiel und an den Technischen Hochschulen mit Ausnahme von Danzig und Aachen vom 22. September bis 20. November, worauf das Wintersemester am 5. Januar beginnt und am 31. März schließt. Auch an der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf findet in der Zeit des Zwischensemesters klinischer Unterricht statt, der als Universitätsstudium gerechnet werden wird.

Der Kalistreik

ist weiter im Abflauen. Das heißt: der tatsächliche, wirkliche, richtige Kaliarbeiterstreik. Der Kaliarbeiterstreik der Streikleitung und des Volksblattes — der „greift natürlich weiter um sich". So steht es im Organ der Unabhängigen in seiner neuesten Nummer abermals zu lesen.

Gleich in den ersten Tagen, als nur wenige Werke stillagen, waren „zwei Drittel der Belegschaften im Ausstand". Dann hatte der Streik „90 Prozent aller Werke umfaßt", darunter „allein 30 staatliche Kaliwerke", wiewohl es soviel staatliche Werke gar nicht gibt. Und nun greift der Streik nach der neuesten Meldung der Unabhängigen „noch weiter um sich". Da werden am Montag die Streikleitung und das Volksblatt jedenfalls melden, daß der Kaliarbeiterstreik sich „nunmehr auf 300 Prozent der deutschen Kaliwerke ausgedehnt" habe.

Es ist wirklich erstaunlich, wieweit die Drahtseiler in ihrer Verzweiflung über den schweren Mißerfolg die Schwindelei treiben.

Der Verkehr mit den besetzten Gebieten.

Nach den vom britischen Militär-Gouverneur in Köln am 22. Juli erlassenen neuen „Bestimmungen über den Postverkehr in den von den britischen Truppen besetzten deutschen Gebieten" sind hauptsächlich folgende Aenderungen im Brief- und Paketverkehr mit der britischen Besatzungszone eingeführt worden:

1. Die Angabe des Namens und der Wohnung des Absenders auf den Brief- und Paketsendungen wird nicht mehr verlangt;
2. der Briefwechsel in Privatangelegenheiten ist allgemein ohne jede Beschränkung gestattet;
3. Einschreibbriefe aus der britischen Zone dürfen Platin, Gold, Silber, gemünztes und ungemünztes Geld und ausländische Wertpapiere nicht enthalten;
4. Wertbriefe und Wertpakete dürfen nicht enthalten: a) aus der britischen Zone: Platin, Gold, Silber, gemünztes und ungemünztes Geld, ausländische Wertpapiere und alle Gegenstände, die in gewöhnlichen Paketen nicht ausgeführt werden dürfen; b) nach der britischen Zone: Waffen, Munition oder anderes Kriegsmaterial.

Im Verkehr mit der französischen Besatzungszone (ausschließlich Brückenkopfgebiet von Kehl) sind die Vorschriften für Pakete wie folgt abgeändert worden:

Die Einfuhr und Ausfuhr von Waffen, Munition und von für den Krieg besonders hergestellten Gegenständen ist verboten. Aus dem besetzten Gebiet dürfen Farbstoffe, Arzneiwaren, Platin, gemünztes und ungemünztes Gold und Silber sowie ausländische Wertpapiere nur mit besonderer Genehmigung des Interalliierten Ausschusses für die Rheinlande ausgeführt werden. Die Ausfuhr anderer Waren ist keiner Beschränkung unterworfen. Die Ausfuhr der im besetzten Gebiet erscheinenden Zeitungen kann auch in Postpaketen erfolgen. Verboten ist es, in das besetzte Gebiet politische Zeitungen und Broschüren einzuführen; Zeitungen und Broschüren sind auch als Verpackungsstoff unzulässig. Die Einfuhr von Fachzeitschriften ist von der besonderen Genehmigung der Verwaltung der Rheinlande (Sitz in Koblenz) abhängig. Sonst sind zur Einfuhr ohne besondere Genehmigung, jedoch nur an Buchhandlungen durch Vermittlung der Bürgermeisterei, Schul- und Wörterbücher und wissenschaftliche Werke sowie Bücher, die vor dem 1. August 1914 gedruckt sind, zugelassen. Die Einfuhr anderer Waren in das besetzte Gebiet ist keiner Beschränkung unterworfen.

Ein Merkblatt über den Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr zwischen dem unbesetzten Deutschland und den von belgischen usw. Truppen besetzten deutschen Gebieten kann zum Preise von 20 Pf. für 1 Stück von den Postanstalten bezogen werden.

Massenbewegung und Politik.

Vortrag in der Liga zum Schutze deutscher Kultur.

Das Thema von „Massenbewegung und Politik", hatte Herr Prof. Joerges zum Gegenstande eines Vortrages gemacht, den er vor abermals recht zahlreichen Teilnehmern aus den Kreisen der Angestellten als zweiten seiner Vortragsreihe am Freitag abend hielt. Die Ausführungen bewegten sich in etwa folgenden Rahmen:

Wir sehen Massenbewegungen in den mannigfaltigsten Formen. Als Krieg und körperlicher Kampf erhoben sie sich zum ersten Male, über alle Zeiten und Völker hinwegbrausend, bis sie jetzt in gewaltigster Kraft die ganze Welt ergriffen und erschütterten. Sie treten uns als Revolutionen entgegen, und auch Tarifverhandlungen und Streikbewegungen sind nur als eine Art ihrer Wirksamverdung anzusehen. Und wie die Julitage von 1914 eine Umstellung aller Gemüter auf den Krieg zeitigten, so ist auch jetzt die Hinneigung weiter Kreise zum Bolschewismus und zur Aufrichtung der kommunistischen Staatsordnung nichts anderes — alles nur eine Form von Massenbewegung. Doch haben alle diese so ganz verschiedenen Weisen ihres Auftretens eine Wurzel, einen Boden, der sie nährt: Sie gehen stets hervor aus dem Mit- und Neben-einander-Leben der Menschheit aus der einem jeden von uns in einer oder mehreren Gruppen oder Klassen zusammenfassenden und uns bestimmenden gesellschaftlichen Welt.

An ihr unterscheiden wir heute innerhalb eines Staates zwei Teile; auf der einen Seite steht die Masse der Organisierten, denen in der Regel das Klassenbewußtsein eignet, und die allein in gewöhnlichen Zeitläufen vor entscheidendem Einfluß auf die Entwicklung des sozialen Geschehens sind, dort stehen, in allem ihre Antipoden, die Unorganisierten.

Was heißt nun Organisation?

Der Mensch ist ein sinnlich-vernünftiges Wesen. Er hat als solches einmal sein körperliches, im Materiellen verlaufendes Leben, als Individuum wie als Volk, sicherzustellen, hat zum andern seinen geistigen Ueberzeugungen und seinem sittlichen Dasein die Möglichkeit freier Entfaltung zu schaffen. Das zu können, wird ihn, unter den heutigen Verhältnissen, Gleichheit der sittlichen Forderungen und der wirtschaftlichen Interessen mit anderen in einer Organisation zusammenführen. Er schließt sich damit einer gesellschaftlichen Bewegung an, die nichts anderes ist, als eine Gesamtheit und Gemeinsamkeit zur Durchsetzung wirtschaftlicher und ideeller Ziele. Sie wird sogar meist die Bestrebungen auf Besserung der Lebenshaltung hinter ein Hinwirken auf Aus- und Umgestaltung des geltenden Rechtes zurücktreten lassen.

Ihnen gegenüber steht in großer Ueberzahl die ganze Masse der Unorganisierten, in sich wieder in zwei Gruppen zerrissen. Während beide Teile in gewöhnlichen Zeitläuften ohne großen Einfluß sind, muß man nach ihrem Verhalten in Zeiten der Unruhe Gefährliche und Ungefährliche bei ihnen unterscheiden. Dann richten jene leicht Verwüstung und Zerstörung an, ihre Willensrichtung kennt nur noch Selbstsucht und Eigenliebe, ihre sinnliche Natur triumphiert und über das Sittliche in ihnen wuchern Instinkt und tierische Triebe auf und und erdrücken es. In ihren Reihen finden wir die große Zahl der Neider auf die Höhergestellten, aber sie leiten sich im Gegensatz zu den Klassenbewußten nicht selbst oder folgen ihren Führern auf Grund eigener Prüfung und Einsicht, sondern sie lassen sich meist durch Mißvergnügte gerade aus den höheren Ständen leiten, blindlings und nur durch Schlagworte aufgepeitscht; und hinter den schönen Losungen von Freiheit, Gleichheit, Vaterland oder Internationale steht doch stets nur nackte Selbstsucht. Immerhin, sie haben noch einen Willen, der wenigstens zum Teil dem ihrer Führer gleichgeachtet ist, und der hier wie dort dem Neid entspringt. Dadurch scheiden sie sich von den Ungefährlichen unter den Unorganisierten, die ganz und willenlos der Wirkung der Schlagworte ausgesetzt sind, und die wir in allen Versammlungen und Anhäufungen finden. Hier tritt uns der Massencharakter der Menschen klar entgegen. Dieses Massenbewußtsein bringt solche Versammlungen meist auf ein tiefes geistiges Niveau. Denn man muß an jedem Menschen — und die Massen setzen sich ja aus einzelnen sinnlichen Individuen zusammen — Massen- und Klassenbewußtsein unterscheiden. Jenes ist das allen in einer Masse gemeinsame Fühlen, Wollen und Denken. In ihm verschwinden alle hohen Zeichen menschlicher Art, Leidenschaft und Triebe treten statt ihrer auf. Selbst der intellektuelle Mensch unterliegt dann gar zu sehr den Denkgesetzen der übrigen. Das Klassenbewußtsein dagegen ist durch eigene Prüfung und Stellungnahme und eigene Einsicht gekennzeichnet. Was die Klasse an Ideen und Idealen hat, verfolgt der einzelne jetzt auf Grund eigener Ueberzeugung. Wenn wir so unterscheiden, finden wir natürlich auch unter den Organisierten solche mit Klassenbewußtsein und solche, denen es fehlt.

Das Sich-Auswirken von Massen- und Klassenbewußtsein vollzieht sich nun in der Politik, einem Kampfe mit friedlichen Mitteln. Durch sie suchen mit Berechnung und List innerhalb einer größeren Gemeinschaft die einzelnen gesellschaftlichen Gruppen ihre Ziele und Ideale zu verwirklichen; diese heutige und bisherige Politik entspricht als solche nicht dem, was gut und was recht ist. Aber sie sollte es tun, sie sollte Aufklärung bringen und Fortbildung sein und müßte jedem die Grundlage zu einem eigenen, selbständigen Urteil geben. Nur, wenn jede Gruppe Klassenbewußtsein pflegen wird, auch gegen andere Interessen anderer Volksteile, nur, wenn die klassenbewußten Massen organisiert würden, dann erst wird das Gesetz der Gerechtigkeit verwirklicht und wird, was Schiller sagt, im höchsten Sinne wahr:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
das halte fest mit deinem ganzen Herzen."

Wünsche des Vereins reisender Kaufleute.

Die aus Anlaß der Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands in Ulm versammelten Obmänner der sieben Verkehrskommissionen des Verbandes faßten nach einleitenden Vorträgen der Direktoren Georg Müller und Hermann Pils folgende Entschließung:

1. Die von der Nationalversammlung durch die Verfassung beschlossene Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens wird vom Verband reisender Kaufleute Deutschlands mit Genugtuung und Befriedigung begrüßt, weil damit auch die Bemühungen des Verbandes und seiner Verkehrskommissionen um die Vereinheitlichung endlich mit Erfolg gekrönt worden sind. Diese Vereinheitlichung darf sich aber nicht nur auf das Eisenbahnwesen beschränken, sondern muß sich auf das gesamte Verkehrswesen, auf Automobillinien, Binnenschiffahrt, Luftschiffdienst usw. erstrecken. Die Versammlung fordert, daß die Förderung und Pflege des Verkehrs mehr wie bisher in enger Fühlung mit denjenigen Kreisen erfolge, die durch ihren Beruf und ihre Tätigkeit in der Lage sind, an der Ausgestaltung des Verkehrs mitzuwirken. Sie erwartet deshalb mit Bestimmtheit, daß die reisenden Kaufleute bei der Umwandlung des Verkehrs nicht nur zu Rate gezogen werden, sondern auch in den neu zu errichtenden Landes- und Bezirkseisenbahnräten Sitz und Stimme erhalten.

2. Das Interesse unserer wirtschaftlichen Entwicklung fordert gebieterisch einen baldigen Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes durch eine Verbindung zwischen den bisher getrennten Systemen unserer Wasserstraßen in einem Mittellandkanal. Hierbei ist dem Projekt der südlichen Linie mit ihren Anschlußstrecken mit Rücksicht auf die von ihr berührten Wirtschaftsgebiete und auf ihre zweckmäßigste Verbindung mit einem Elster-Saale-Kanal der Vorzug zu geben. Nicht minder dringlich bleibt der Ausbau der Donau als Verkehrsstraße. Die projektierten Verbindungen von Rhein und Main, die weitere Verbindung der Schelde unter Berücksichtigung des Valentin-Projektes, der Elb- und Moldau einerseits und mit Oder und Weichsel andererseits sind von den beteiligten Nationen deshalb, sobald es möglich ist, in Angriff zu nehmen, auch weitere Kanalbauten innerhalb der drei großen Wasserstraßen, verbunden mit entsprechender Kanalisierung der Ströme und Flüsse zu fördern.

Die Lage der Zivilangestellten bei den Militärbehörden. Die Fachgruppe der Angestellten bei den Militärbehörden im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Halle, hatte zum Donnerstag nachmittag eine Versammlung der Zivilangestellten bei den Militärbehörden im Restaurant „St. Nikolaus" einberufen, in der Herr Karl Voß, Halle, über das Thema „Wie verbessern wir unsere wirtschaftliche Lage" sprach. Redner schilderte die unhaltbaren Zustände bei den Militärbehörden und führte aus, daß sofort Maßnahmen ergriffen werden müßten, um die drohenden Entlassungen zu verhindern und die bereits erfolgten rückgängig zu machen. In der freien Aussprache legte Herr Barthel von D. H. V. dar, daß die schlechten Gehaltsverhältnisse unter den Angestellten bei den Militärbehörden es notwendig erscheinen lassen, sofort mit den maßgebenden Stellen in Verhandlungen zu treten um durch einen Tarifvertrag die Bezahlung der Zivilangestellten zu regeln. Dieser Vorschlag wurde mit vielem Beifall aufgenommen und sofort eine Tarifkommission gebildet, die sich bereits am Freitag mit dem Garnisonkommando in Verbindung gesetzt hat. Es ist zu hoffen, daß diese Verhandlungen bald zu Ende geführt werden, damit die wirtschaftliche Lage der Zivilangestellten recht bald eine bessere wird.

Vermischtes.

Kant als Schöpfer des Völkerbundsgedankens.

In den heutigen Tagen des Völkerbundsproblems ist es von Interesse, sich dessen zu erinnern, wie Kant sich den Aufbau eines solchen Bundes gedacht hat. Unter den sittlichen Ideen stand ihm bekanntlich die Idee der Gerechtigkeit an erster Stelle. In der Erkenntnis, daß im Gegensatz zu dem auf Recht und Gerechtigkeit gegründeten inneren Leben der einzelnen Kulturstaaten im Leben der Völker nicht das Recht, sondern nur die Gewalt gilt, suchte er nach einem Ausgleich und wies in seiner Schrift „Zum ewigen Frieden" (1795) die Wege, um auch im Völkerleben der Idee der Gerechtigkeit die ausschließliche Herrschaft zu sichern. Kant hat sechs Präliminar-Artikel aufgestellt, die den Völkerfrieden anbahnen sollen, und weitere drei Definitiv-Artikel, die ihn zu verwirklichen bestimmt sind.

Die sechs Präliminar-Artikel:

1. Es soll kein Friedensschluß für einen solchen gelten, der mit dem geheimen Vorbehalte des Stoffs zu einem künftigen Kriege gemacht worden.
2. Es soll kein für sich bestehender Staat (klein oder groß, das gilt hier gleich viel) von einem anderen Staate durch Erbung, Tausch, Kauf oder Schenkung erworben werden können.
3. Stehende Heere sollen mit der Zeit ganz aufhören.
4. Es sollen keine Staatsschulden in bezug auf äußere Staatshändel gemacht werden.
5. Kein Staat soll sich in die Verfassung und Regierung eines anderen Staates gewaltsätig einmischen.
6. Es soll sich kein Staat im Kriege mit einem anderen solche Feindseligkeiten erlauben, welche das wechselseitige Zutrauen im künftigen Frieden unmöglich machen müssen, als da sind: Anstellung der Meuchelmörder, Giftmischer, Brechung der Kapitulation, Anstiftung des Verrats in dem bekrigten Staat usw.

Die drei Definitiv-Artikel:

1. Die bürgerliche Verfassung in jedem Staate soll republikanisch sein (eine Bezeichnung, die übrigens bekanntlich von Kant nicht im Gegensatz zur monarchischen, sondern im Gegensatz zur demokratischen Staatsform gebraucht wird).
2. Das Völkerrecht soll auf einen Föderalismus freier Staaten gegründet sein (also einen Bund freier Staaten).
3. Das Weltbürgerrecht soll auf Bedingungen der allgemeinen Hospitalität eingeschränkt sein.

In dem Wesen von Königsberg wird man darum wohl den eigentlichen Schöpfer des Völkerbundsgedankens zu sehen haben.

Wie lange hält sich Büchsenfleisch? Auf diese zeitgemäße Frage gibt eine Entdeckung des aus Grönland zurückgekehrten dänischen Polarreisenden Knud Rasmussen eine Antwort, die das Interesse weiter Kreise erwecken dürfte. Während einer Schlittenreise nach dem nördlichsten Landgebiet der Erde fand dieser Forscher in 81 Grad nördlicher Breite bei Kap Morton an der grönländischen Westküste im Sommer 1917 ein Lebensmittel-depot, das von dem Schiff „Discovery" der englischen Polarexpedition unter Kapitän Nares im Jahre 1875 angelegt worden war. Es enthielt 56 Zweipfundbüchsen Hammelfleisch, das sich als tadellos erhalten erwies, sehr gut schmeckte und der Expedition als Ergänzung des eigenen knappen Vorrats natürlich außerordentlich willkommen war.

Grenadier Trudchen. Ein interessanter Fall von Zwittertum ist in Berlin festgestellt worden. In der Nähe des Schlesischen Bahnhofs veranlaßte ein Offizier-Stellvertreter vom 8. Garde-Bataillon Mitau die Festnahme des am 13. April 1902 zu Berlin geborenen Grenadiers G. Dieser fiel, obwohl er Uniform trug, so sehr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190810026/fragment/page=0001

durch sein weibliches Gebaren, die Art sich zu bewegen, seine hohe Stimme und seine feminiene Gesichtszüge auf, daß Passanten ihn für ein verkleidetes Mädchen hielten und sich um ihn ein großer Auflauf bildete. Auf Befragen gab H. an, daß er bis zu seinem 17. Jahr von seiner Mutter als Mädchen erzogen sei; sein Name sei Trudchen; aus Not habe er sich zum Militär gemeldet, sei aber in den letzten Tagen bereits dreimal von der Polizei verhaftet worden, weil man in ihm eine Frau vermutet hätte. Unter Tränen versicherte er, daß dies nicht der Fall sei. Er wolle, um nicht wieder in solchen Verdacht zu kommen, so schnell wie möglich seine Soldatenlaufbahn beenden und als Dienstmädchen Stellung suchen, da er sehr gut kochen und jede Hausarbeit verrichten könne. H. wurde darauf vom Polizeirevier 95 der Kommandantur zugeführt, die ihn dem Institut für Sexualwissenschaft überwies.

Das Los unserer Kriegsgefangenen zu erleichtern ist nichts so sehr geeignet als das gute Buch. So schreibt der Deutschen Kinder-Gedächtnis-Stiftung in einem mit selbstgefertigten Schattenriß geschmückten Dankbrief ein deutscher Volksgenosse aus einem amerikanischen Kriegsgefangenenlager auf französischem Boden: „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen meinen und meiner Kameraden Dank kundgeben soll, so groß war die Freude darüber hier in unserer Baracke. Und wie gern jeder zu den Büchern greift und wie schnell und häufig sie gewechselt werden, gibt den besten Beweis, wie sehr mit der Auswahl das Richtige getroffen! . . .“ Näheres über die Stiftung teilt ihre Kanzlei in Hamburg-Großborstel mit.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Produktionslähmung.

Aus den Kreisen der Industrie wird geschrieben: Der Reichswirtschaftspräsident hat in der Nationalversammlung weitgehende Sozialisierungspläne gegenüber dem Braunkohlenbergbau angekündigt. Man sieht nicht klar, was beabsichtigt ist. Demnächst werden die Ausführungsbestimmungen zum Kohlenwirtschaftsgesetz herauskommen, die bereits im Sachverständigenrat verhandelt worden sind. Durch sie wird die Verfügung über die Braunkohle wie überhaupt über die Kohle gemeinwirtschaftlich geregelt. Gehen etwa die Pläne der Regierung jetzt noch weiter? Es ist zu hoffen, daß nicht eine neue gesetzgeberische Aktion begonnen wird, bevor noch die Ausführungsbestimmungen zum Kohlenwirtschaftsgesetz in Kraft getreten sind. Im übrigen muß eine Beurteilung der Regierungspläne verschoben werden, bis sie genauer umschrieben werden. Eins kann man aber schon jetzt sagen: Während alle Beteiligten sich den Kopf zerbrechen, wie die Kohlenförderung gesteigert werden kann, ist die Ankündigung weiterer Sozialisierungspläne das sicherste Mittel, die gegenteilige Wirkung auszulösen. Wer soll denn noch Arbeiterwohnungen bauen, Brikettpressen aufstellen, Bagger kaufen, Abraum- und sonstige Erdarbeiten für eine gesteigerte Förderung betreiben, wenn er in der ständigen Unsicherheit lebt, ob nicht morgen oder übermorgen das Damoklesschwert eines neuen staatlichen Eingriffs herabsaust? Diese Ungewißheit muß geradezu lähmend wirken. Sie zu beseitigen, ist die erste Aufgabe der Regierung, wenn sie für Hebung der Kohlenförderung sorgen will, und an diesem guten Willen kann man nicht zweifeln, weil die Kohlenlage, wenn sie keine entschiedene Besserung erfährt, in den nächsten Monaten der Ausgangspunkt der schwersten wirtschaftlichen und damit auch politischen Krisen werden wird.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 9. August. Die Stimmung an der Börse war infolge der Nachrichten über einen drohenden Eisenbahnerstreik und durch die blutigen Vorgänge in Chemnitz gedrückt. Unternehmungslust machte sich kaum bemerkbar. Die Kursbewegung gestaltete sich unregelmäßig, die Deckungsbedürfnisse einem zeitweiligen stärkeren Angebot gegenüberstand und mitunter zu Kursbesserungen führte. Im allgemeinen waren namentlich auf dem Montanmarkt Abschwächungen zu verzeichnen, allerdings meist nicht erheblicher Art. Rathswitzer verloren 4 Prozent, Hohenlohe über 3 Prozent und Lothringer Hütte 2 Prozent. Phönix-Aktien konnten sich unter Schwankungen auf den gestrigen Kursstand behaupten. Schiffahrtsaktien gaben meist etwas nach. Von Spezialwerten setzten Hirsch-Kupfer ihre Aufwärtsbewegung fort. Steaua Romana stiegen nach anfänglichen Gewinnrealisierungen von neuem ansehnlich. Kanada schwächten sich etwas ab. Erhebliche Steigerung erfuhren im Einklang mit Wien Ostbahnaktien. Am Anlagemarkt gaben deutsche Anleihen etwas nach. Kriegsanleihen wurden zu 89,40 umgesetzt. Österreichische und ungarische Renten blieben bei kaum veränderten Kursen geschäftslos.

Produktenbericht.

Berlin, 9. August. Am Produktenmarkt hat sich die Kaufentnehmungslust nicht gehoben. In Winterfruchtgetreide fanden wegen Zurückhaltung der Händler keine Umsätze statt. Für Lupinen fehlte jede Kauflust, Serradella war nur noch zu niedrigen Preisen zu Futterzwecken verkäuflich. Auf spätere Lieferung ist auf neue Ernte zu etwa 40 Mark viel angeboten. Hülsenfrüchte sind bei großem Angebot kaum anzubringen. Stroh und Heu lagen unverändert schwach. Wetter bedeckt.

Devisenkurse.

Berlin, 9. August.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	—.—	—.—	—.—	—.—
Holland	100 fl.	645,00	655,50	645,00	655,50
Dänemark	100 Kr.	379.00	379,50	379.00	379,50
Schweden	100 Kr	415.00	415,50	415.00	415.50
Norwegen	100 Kr.	400,00	400,25	395.00	395,50
Schweiz	100 Fr.	308.00	308,25	303,00	303,25
Oesterreich	100 Kr.	42,95	43,05	44,95	44,55
Ungarn		—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—

Konstantinopel Geld —.— Brief —.— für ein türkisches Pfund.

Spanien Geld 315.00 Brief 316.00 für 100 Peseten

Helsingfors 102.26 102.75 Deutsche Mark für 100 Finnische Mark.

Zur Sozialisierungsfrage. Die an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchte über die Abtrennung der Kohlenbetriebe von den Montanunternehmungen zwecks Sozialisierung sind, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, völlig unbegründet. Das Gleiche gilt von den Gerüchten von einer angeblichen Wiederaufnahme des Projekts der Sozialisierung der Hypothekenbanken.

Steigerung des Goldagios in Deutschland. Nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzministers zu dem Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold beträgt das Aufgeld für die Kalenderwoche vom 10. bis 16. August einschließlich 275 vom Hundert; bisher betrug das Aufgeld 240.

Ueber die Erhöhung der Roheisenpreise wird jetzt in Bestätigung unserer Ankündigung mitgeteilt: In der Versammlung des Roheisenverbandes mit Vertretern der Regierung, der Verbraucher und der Arbeitnehmer wurden die Preise für den Monat August festgesetzt. Mit Rücksicht auf die eingetretene Steigerung der Selbstkosten infolge der Verteuerung der Rohstoffe und der Fabrikkosten wurde eine Erhöhung der Preise vorgenommen, die sich für Haematiteisen auf 118 Mk., für Siegerländer Stahl und Tiegeleisen auf 70 Mk., für Gießereieisen I auf 78,50, für Luxemburger Gießereieisen auf 66,50 Mk. stellt. Die Grundpreise ab Werk stellen sich für den Monat August wie folgt: Haematit 573, Siegerländer Roheisen 465, Tiegeleisen (10 bis 12 Proz. Mangan) 502, Gießereieisen I 517,50, Luxemburger Gießereieisen 482 Mark.

Metall- und Farbwerke A.-G. in Oker a. H. Nach Abschreibungen von 288 209 Mk erhöht sich die Unterbilanz von 495 624 Mk auf 758 534 Mk. bei einem Aktienkapital von 3 Millionen Mark. Die Bankschulden betragen 2,16 Mill. Mark.

Dux A.-G. Metallwarenfabrik deutscher Gaswerke. Unter dieser Firma ist in Frankfurt a. M. eine neue Aktiengesellschaft mit einer Million Mark Kapital errichtet worden, welche die Herstellung und Instandsetzung von Gasmessern sowie von Apparaten und Metallwaren aller Art bezweckt. Zu den Gründern gehört auch die Frankfurter Gasgesellschaft A.-G. in Frankfurt a. M.

Aus der Schlachtindustrie. Die Schlüsselfabrikanten haben sich jetzt Privatdepesche zu einer Auslandskonvention zusammengeschlossen und die Preise einheitlich festgesetzt. — Die Berliner Türschloßfabrikanten haben eine Vereinigung gebildet und für den Inlandsmarkt einen Aufschlag von 200 Prozent auf die verdoppelten Grundpreise festgesetzt.

Wallendorfer Kohlenwerke A.-G. in Halle a. S. Nach dem jetzt vorliegenden Abschluß hatte die Gesellschaft an Einnahmen nur 20 343 (i. V. 18 961) Mk. zu verzeichnen. Dagegen erforderten Verwaltungsunkosten 48 008 (40 484) Mk., Zinsen 234 425 (147 206) Mk., Steuern 668 (567) Mk. und Nachtragen und Flurentschädigungen 102 (1558) Mk. Im Vorjahre erforderte außerdem der Landwirtschaftsbetrieb 18 567 Mk. Es erhöht sich somit der Verlustvortrag von 494 684 Mk. auf 756 916 Mk. In der Bilanz wird das Kohlenfeldkonto I mit 5 537 103 (i. V. 5 302 205) Mk. und das Kohlenfeldkonto II mit 8 613 533 (8 535 517) Mk. ausgewiesen. Anzahlungen auf Bauten sind 267 496 (188 678) Mk. gestiegen. Die Debitoren liegen auf 786 734 (7816) Mk. Andererseits erhöhten sich die Kreditoren auf 3 869 814 (1 881 666) Mk., während nichthypothekarische Kaufgeldreste sich auf 6 346 488 (6 845 250) Mk. ermäßigten. Ferner betragen Hypotheken auf Kaufgeldreste 1 485 666 (1 613 816) Mk.

von Boucet Glashüttenwerke A.-G. in Friedrichshain N.-L. Für das Geschäftsjahr 1918/19 ergibt sich abzüglich Betriebs- und Handlungsunkosten ein Bruttoüberschuß von 1 076 229 Mk. (i. V. 718 569 Mk.) Nach Abschreibungen von 223 205 Mk. (210 788) verbleibt einschließlich 220 057 Mark (212 693) Vortrag ein Reingewinn von 1 067 992 Mk. (715 474), der wie folgt verteilt wird: Talonsteuer 2500 Mk. (wie i. V.). Wertberichtigungs-Konto 200 000 Mk. (0), 10 Proz. Dividende (wie i. V.) = 210 000 Mk., Kriegssteuer-Reserve 120 000 Mk. (0), 10 Mk. Bonus pro Aktie (i. V. 0) = 210 000 Mk. (0), Tantieme und Vergütungen 86 271 Mk. (52 916), Vortrag 239 220 Mk. (220 057). Im Vorjahr wurden außerdem 250 000 Mk. für die Uebergangswirtschaft zurückgestellt.

Wiederaufnahme der Fischauktionen und Fischpreise. Die am 4. d. Mts. erfolgte Einführung des freien Fischhandels im Binnenlande hat an einzelnen Fischauktionsmärkten zunächst eine Steigerung der Seefischpreise über die Preise der Zwangswirtschaft hinaus herbeigeführt. Der Grund hierfür ist einerseits darin zu suchen, wie die „Weser-Ztg.“ berichtet, daß viele kleinere Städte, die unter der schlüsselmäßigen Verteilung der Fische durch die Kriegsgesellschaften leer ausgegangen waren, jetzt die Gelegenheit wahrgenommen haben, Fische zu kaufen. Der zweite Grund ist der, daß die Reichsbehörden die Einfuhr aus Holland ganz und die Einfuhr aus Dänemark fast ganz abgesperrt haben. Auf dringende Vorstellungen von hier sollen jetzt die Verhandlungen mit Dänemark über Fischeinfuhr wieder aufgenommen werden. Es ist zu wünschen, daß dies auch mit Holland geschieht. Da solche Verhandlungen längere Zeit zu dauern pflegen, haben die Beteiligten beschlossen, die Angelegenheit von sich aus in die Hand zu nehmen und haben eine Versammlung sämtlicher deutscher Fischdampferreeder angesetzt, in der Höchstpreise festgesetzt werden sollen, über die hinaus die Fische in den Auktionen nicht gesteigert werden dürfen. Wird dieser Höchstpreis erreicht, so soll der Fisch nicht weiter versauktioniert werden dürfen.

Deutsche Erdöl-A.-G. zu Berlin. In der Generalversammlung wies ein Aktionär darauf hin, daß der vorgelegte Geschäftsbericht bereits im Juni abgefaßt sei. Es hätten sich seitdem Ereignisse vollzogen, über deren Einwirkung auf die Gesellschaft. Näheres zu erfahren für die Aktionäre von Interesse wäre. Generaldirektor Nöllenburg erklärte, daß nichts geschehen sei, das geeignet sei, dem Berichte etwas hinzuzufügen oder etwas davon zurückzunehmen. Die Versammlung, in der 23 941 000 Mk. Aktien vertreten waren, genehmigte hierauf einstimmig den Abschluß für 1918 und erteilte die Entlastung.

Berliner Börse

vom 8. August 1919.

(Telegramm.)

Eisenbahn-Aktien:			
Halberst.-Blankenb.	81,00	Döring & Lehrmann	121,50
Halle-Hettstedter	71,00	Dürkoppwerke	265,50
Schentungbahn	130,00	Elberfelder Faber.	282,00
Allg. Lokal-Str.	130,00	Felten & Guilleaume	164,00
Gr. Berl. Str.	121,75	Gasmotoren Deutz	135,00
Magdeburger Str.-B.	—	Gebhard & Co.	229,00
Friger-Heinrich-B.	306,00	Gebhard & König	85,75
Orientbahn	264,00	Gelsenkirchen Berg	173,12
Schiffahrts-Aktien:		Glauziger-Zuckerfbk.	265,00
Hambg. Paketfahrt	100,50	Hallesche Maschfbk.	310,00
Hambg. Südamerika	172,50	Hann. Masch.	303,00
Hansa-Dampfschiff.	228,12	Harpener Berg	157,00
Nordd. Lloyd.	102,00	Hasper Eisen	147,25
Bank-Aktien:		Hirsch Kupfer	223,00
Bank f. Thür.	—	Höchster Farbw.	285,75
Berl. Handelsges.	152,25	Hoesch Eisen u. Stahl	201,00
Commerz-Diskontobank	120,84	Hohenlohe-Werke	107,36
Darmstädter Bank	106,00	Humboldt Masch.	129,00
Dessauische Landesbank	—	Ilse Bergbau	291,50
Deutsche Bank	192,50	Kahla Porzellan	304,00
Diskonto-Comm.	152,12	Kaliw. Aschersleben	162,25
Dresdner Bank	128,84	Körbisd. Zucker-Akt.	—
Leipzig Credit-Anst.	130,00	Kyffhäuserhütte	140,00
Mitteld. Kreditbank	112,50	Lahmeyer & Co.	108,00
Mitteld. Privatbank	110,00	Leuchtkammer	160,50
Nationalbank	—	Laurahütte	149,00
Oesterr. Kredit	97,00	Linke & Hofmann	295,00
Reichsbank	146,50	Ludwig Loewe & Co.	215,75
Industrie-Aktien:		Lothringer Hütte	152,50
Schultheiss-Brauerei	245,00	Mannesmannröhren	175,25
Akt. f. Anilin	230,00	Oberschl. Eisenb.-Bd.	123,50
Allgem. Elektr. Ges.	162,12	do. Caro Hag.	138,50
Ammendorfer Papierfbk.	—	do. Kokswerke	193,00
Anhalter Kohlenw.	163,00	Orenstein & Koppel	170,00
Annberger Steingut	163,00	Phönix Berg	177,12
Badische Anilin	324,00	Rhein. Metall-Vorz.	175,25
Bergmann Elekt. Akt.	131,75	Rhein. Stahlwerken	136,50
Berl. Masch.-Bau	194,50	Riebeck. Montan	181,00
Bismarckhütte	197,64	Rombacher Hütten	157,75
Bochumer Gußstahl	172,64	Rositzer Braunk.	112,50
Chem.-Fabr. Buckau	—	Rositzer Zucker	157,25
Chem. Griesheim	190,75	Sangerhäuser Masch.	250,00
Chem. Heyden	219,75	Hugo Schneider A.-G.	175,25
Consolidation Schalk	234,50	Schuckert & Co.	119,75
Gröllwitzer Papierfbk	214,50	Siemens & Halske	—
Daimler Motoren	196,25	Stettiner Vulkan	159,50
Deutsche Luxemburg	147,00	Stollberger Zink	116,00
Deutsche Uebersee Elektr.	227,50	Strals. Spielkarten	250,25
Deutsche Erdöl	318,00	Thale-Eisenhütte	232,00
Deutsche Gasglühl.	357,00	Triptis Porzellan	179,75
Deutsche Kali	177,25	Türk. Tabakregie	520,00
Deutsche Waffen u. Mun.	195,75	Ver. Köln-Rottweiler	174,75
Donnersmarckhütte	198,75	Ver Glanzstoff	537,50
		Wegelin & Hübner	151,00
		Werschen-Weißenfelser Braunk.	—
		Westeregeln Alkali	222,00
		Witkener Gußstahl	188,75
		Wrede Mälzerei	116,00
		Zechau-Kriebitsch Braunk.	—
		Zeitzer Masch.	370,00
		Zellstoff Walthof	172,00
		Otevi-Minen.	140,00

L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse (Stadt Hamburg).
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Meichner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Weinbrand Cognac
Marke
„Goldstück“
Jacob Blück Nachfolger Hanau a/M
Cognacbrennereien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190810026/fragment/page=0002

land und Amerika veröffentlicht werden. Der für die britische und amerikanische Veröffentlichung erzielte Preis beträgt 10 000 bis 12 000 Pfund Sterling.

Ausland.

Englands Friede mit Afghanistan.

London, 8. Aug. (Reuter.) Amtlich. Der Friede mit Afghanistan wurde am Morgen des 8. August unterzeichnet.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages in Frankreich.

Amsterdam, 9. Aug. „Algemeen Handelsblad" meldet aus Paris, daß man dort erwartet, daß die Genehmigung des Friedensvertrages durch Kammer und Senat noch vor dem 13. September, wahrscheinlich zu gleicher Zeit wie in Amerika, erfolgen wird. Die Alliierten berieten über den Zeitpunkt des Zusammentritts des Völkerbundes in Washington. Wie es heißt, soll der Völkerbund in diesem Herbst zusammentreten.

Kämpfe bei Minsk.

Amsterdam, 9. Aug. Den englischen Blättern vom 7. August zufolge bringt „Wireless Preß" ein drahtlos übermitteltes Telegramm, aus dem hervorgeht, daß sich die roten Truppen in Gegend Weißwa unter dem Druck des Gegners zurückziehen. In Gegend Minsk ist der Kampf auf der ganzen Linie entbrannt. Bei Odessa stehen die Bolschewisten mit aufständigen deutschen Kolonisten im Kampf, nördlich Kamyschik mußten sich die roten Truppen zurückziehen.

Provinzial-Nachrichten.

* **Eisleben**, 9. Aug. (Die Kreiskohlenstelle in Zappendorf) ist aufgelöst und an ihre Stelle die Kreiskohlenstelle des Mansfelder Seekreises in Eisleben eingerichtet worden.

Ilmenau, 9. Aug. (Die Sorge vor der Ueberproduktion.) In Gera (S.-G.) fand eine öffentliche Glasarbeiter-Versammlung für die Fieberthermometerbranche statt, die sich mit der Frage beschäftigte: „Wie steuern wir der Ueberproduktion und dem damit verbundenen Preissturz?" Es wurde folgender Antrag mit großer Mehrheit angenommen: Um der Ueberproduktion entgegenzuarbeiten, ist bis zum 1. September für Fieberthermometer-Arbeiter die Arbeitszeit auf täglich sechs Stunden herabzusetzen. In jedem Orte sollen Kommissionen gebildet werden, die die Kontrolle vornehmen. Gegen alle Betriebe, die den Beschlüssen nicht nachkommen, sollen schärfere Maßnahmen ergriffen werden. Außerdem wurde eine Kommission ernannt, die die Ausarbeitung eines Tarifs für Fieberthermometer in Angriff nehmen soll.

Langensalza, 7. August. (Die „vernünftigen Jünglinge" von Langensalza.) Das hiesige unabhängige Organ veröffentlicht folgendes „Eingesandt": Die Revolution hat uns gleiche Rechte für Mann und Weib gebracht. Infolgedessen fordern wir die Jugend von Langensalza und Umgegend auf, die Damen in Zukunft nicht mehr freizuhalten. Warum sollen wir männlichen Arbeiter, die wir das Geld mit unseren 10 Fingern verdienen müssen, an einem Sonntage 3 bis 4 Mark vertanzen, eventuell eine Flasche Wein spendieren, um uns den Damen gegenüber als Kavaliere zu zeigen, außerdem im Kaffeehaus noch Kuchen und Schlagsahne bezahlen? Wenn die werten Damen gewillt sind, sich Sonntags mit uns zu amüsieren, dann sollen die Kosten zu gleichen Teilen getragen werden. Wie kommen wir zu diesem „Vorrechte", da wir doch unser Geld im Schweiße unseres Angesichts verdienen müssen? Daher Sonntagsparole für die Damen: Geldbörse lockern, andernfalls das Zuhausebleiben dringend empfohlen wird. Viele Langensalzaer Jünglinge, die zur Vernunft gekommen sind."

* **Stendal**, 7. August. (Die Tangermünder Plünderungen vor Gericht.) Die Plünderungen des Speichers der Armeeverwaltung in Tangermünde a. Elbe am 26. März beschäftigten jetzt die hiesige Strafkammer. Am 26. März wurde der Speicher, nachdem bereits am 23. März Plünderungen erfolgt waren, erneut heimgesucht. Es kam dabei zu schweren Angriffen gegen die Militärwache, die den Speicher gegen die stürmende Menschenmenge verteidigte. Mehrere Personen büßten dabei ihr Leben ein, eine ganze Anzahl Leute wurde verwundet. Es wurden bei der Plünderung Lebens- und Genußmittel von ganz bedeutendem Werte geraubt und auch zum Teil vernichtet. Angeklagt waren daher wegen Landfriedensbruchs der Schiffer Otto Priegnitz, geb. 1896, der Schiffer August Kremkau, geb. 1898, der Former Paul Schütte, geb. 1900, der Former Ernst Hoppe, geb. 1900, der Fabrikarbeiter Otto Schulz, geb. 1882, der Fleischer August Ziggel, geb. 1889, der Arbeiter Franz Lohse, geb. 1897 in Tangermünde, und der Bahnarbeiter Hermann Pauke, geb. 1896 in Arnim. Das Gericht vertagte die Verhandlung gegen den Schiffer Kremkau. Verurteilt wurden Priegnitz wegen Landfriedensbruch zu 9 Monaten Gefängnis, Schütte wegen Diebstahls und wegen unbefugten Waffentragens zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Hoppe wegen Landfriedensbruch und wegen Diebstahl zu 11 Monaten Gefängnis, Schulz und Ziggel wegen Diebstahls zu je 6 Monaten Gefängnis, Lohse wegen Unterschlagung und wegen Landfriedensbruch zu 9 Monaten 2 Wochen Gefängnis und Pauke wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis.

Eisenberg, 9. Aug. (Zeichen der Zeit.) Ein Gang in die Felder und Gärten zeigt ein eigenartiges Bild. Auf vielen Feldern stehen Plakate mit der Inschrift: „Hier liegen Selbstschüsse", welch letztere die Grundbesitzer zur Verhütung der jetzt zahlreichen Felddiebstähle gelegt haben. Die Gemeinde Friedrichsdanneck stellt alle, die eines Felddiebstahls überführt werden, an den Pranger durch Anschlag der Namen an die Gemeindetafel.

* **Roßlau**, 9. Aug. (Zeitgemäßer Tabak.) Ein Kaufmann, hier, bestellte auf guten Glauben ein Probekolli Tabakspakete. Kürzlich gehen ihm die Pakete zu und nach Zahlung der Nachnahme von 60 Mk. ergibt sich beim Oeffnen, daß die Pakete nur gefärbte Holzspäne als Tabak erhalten. Diese Mischung dürfte manchem Raucher — und auch dem Käufer — als „starker Tobak" vorkommen.

⚘ **Köthen**, 9. Aug. (Der Umbau der hiesigen Bahnhöfe) nähert sich jetzt nach fast siebenjähriger Bauzeit der Vollendung. Am Güterbahnhof wird die verkehrshindernde alte Ueberführungsbrücke im Zuge der Leipziger Straße beseitigt, wodurch der ganze dertige Stadtteil eine andere Gestalt gewinnt. Am Personenbahnhof ist man mit der Innenausstattung des neuen Empfangsgebäudes beschäftigt, das etwa im November dem Verkehr übergeben werden soll. Das bisher benutzte, ursprünglich zum Abbruch bestimmte Gebäude bleibt stehen und wird zu Wohn- und Bureauräumen eingerichtet, auch das Bahnpostamt wird darin untergebracht. Nach Fertigstellung des Empfangsgebäudes wird der Bahnsteig I hergestellt, der für die Aktenz Züge bestimmt ist. Bahnsteig II bleibt dann für den Verkehr Dessau—Bernburg. Bahnsteig III für Leipzig—Magdeburg. Umfangreiche Dammschüttungen und Gleisverlegungen werden jetzt noch an der Einfahrtsstelle der Linien von Magdeburg und Dessau ausgeführt.

Halberstadt, 9. Aug. (Ein städtisches Orchester.) Neben einem städtischen Theater, das rund 100 000 Mark städtischen Zuschuß fordert, wird Halberstadt nun auch ein städtisches Orchester erhalten, da die Stadtverordneten eine Unterstützung von 15 000 Mk. bewilligt haben. Leiter soll Musikdirektor Florenz Werner aus München werden. Es sollen im Winter wöchentlich ein Volks-, 14tägig ein Symphoniekonzert und außerdem 4—8 philharmonische Konzerte veranstaltet werden. Auch sind Gastreisen nach Blankenburg, Wernigerode, Goslar und Aschersleben vorgesehen.

Altenburg, 9. Aug. (Die Altenburger Aktienbrauerei) setzt ihre Ankaufstätigkeit fort. Sie erwarb jetzt auch die Lobecker Brauerei.

Weimar, 8. Aug. (Der Dank an Weimar.) Im Kreise der Nationalversammlung wird gegenwärtig erwogen, der Stadt Weimar ein Dankesgeschenk für die Gastlichkeit zu machen, die sie fast sechs Monate lang dem deutschen Parlament gewährt hat. Man gedenkt es in der Form zu machen, daß man dem deutschen Nationaltheater von Reichs wegen eine jährliche Rente von 10 000 Mk. aussetzt. Die Reichsregierung befürwortet diesen Plan.

Weimar, 9. Aug. (Stiftung.) Staatsminister a. D. D. Dr. Karl Rothe in Weimar hat unter dem Namen „Rothesche Familienstiftung" eine Stiftung errichtet und sie mit einem Kapital von 100 000 Mk. ausgestattet. Die Stiftung hat den Zweck, den Angehörigen und Nachkommen des Stifters durch Gewährung lebenslänglicher Renten eine auskömmliche Lebenshaltung zu sichern.

⚓ **Seubtendorf** (Reuß). 9. Aug. (Diebstahl von Altargerät.) Aus der hiesigen Kirche wurden zwei gläserne und zwei silberne Altarleuchter gestohlen. Die versilberten Leuchter trugen am Fuße eine Widmung. Da das Gotteshaus, das zur Kirche führt, verschlossen war, hatte sich der Dieb durch den Friedhofzaun einen Weg gebahnt.

— **Rudolstadt**, 9. Aug. (Die kleinen Rentner mehren sich.) Zu einem gemeinsamen Einspruch gegen die drohende Vernichtung des deutschen Kleinrentner- und Privatierstandes infolge der zehnprozentigen Kapitalertragssteuer und der Vermögensabgabe lädt der neugegründete Bund der Kleinrentner Deutschlands die beteiligten Kreise des deutschen Mittelstandes zum 10. August nach Rudolstadt ein. Hier soll am genannten Tage im großen Rathaussaale die erste Bundeshauptversammlung tagen. An den Reichsfinanzminister Erzberger, die früheren Minister Helfferich, Schiffer und Dernburg, sowie die Fraktionen der Deutschen Nationalversammlung sind Einladungen zur Teilnahme an der Rudolstädter Tagung ergangen. Vorsitzender des Gesamtverbandes ist Privatier Gerhardt in Rudolstadt.

Kunst und Wissenschaft.

Zerstörung des Hölderlinhauses. Das Hölderlinhaus in Lauffen am Neckar wurde von dem Besitzer, einem Weinbergbier, trotz der Zusage der Erhaltung in aller Stille bis auf den Grund niedergerissen.

Der Scheffelpreis erhielt in diesem Jahre der junge Karlsruher Komponist Hermann Zenk zuerkannt für seine vielversprechenden Kammermusikwerke.

Franz Schreker arbeitet am Textbuch einer neuen Oper, die ihren Stoff der Memnonsage entnimmt.

Endlich die Wahrheit über die Marneschlacht,

welche die deutsche Oberste Heeresleitung bis heute dem deutschen Volke vorenthalten hat

Die Marneschlacht 1914

insbesondere auf der Front der deutschen dritten Armee

Nach den Kriegsakten bearbeitet

von Generalmajor z. D. Baumgarten-Crusius

Etwa 200 Seiten. Oktav-Format. Mit 15 Skizzen

Preis M. 3.60 zuzüglich 10% Teuerungszuschlag

Der Marnefeldzug 1914, das deutsche Verdun frühzeitig verunglückte Trauerspiel. I. Vorspiel zwischen Gravelotte und Metz und an der Lothringer Grenze. Zwei verpaßte Gelegenheiten zur Entscheidung. II. Das Kreisen Schlieffens: Der verpaßte Sturmwind auf Paris. Der Irrwahn der deutschen Obersten Heeresleitung, den vermeintlich der Anklang rechts Paris einfach totmachen zu können. Wiederum verpaßte „Cannae"-Möglichkeiten Mitteln von Sedan und im Dieselben bei Dutzy. Die Machtmittel zwischen den Armeen. Das zu weite Auseinanderlegen der Oberster Heeresleitung, das Versiegen der Gesamtführung. Die Tragödie II. im Schlußakt „Der Trauerspiels Ausgang" die Angst der Deutschen Armee, am Boden schleifen und trotz des Mißerfolges bei hochwertigen deutschen Armeen die Oberste Heeresleitung den Kampf vergeblich aufgab, wie 4 Jahre später den Krieg im gewonnen. So folgen bedeutenden Aufstieg der 3. Armee. Die Frage nach den Verantwortlichen, die wahren Ursachen der deutschen Niederlage, die Irrtümer unwirdiger Kriegsregierungen, kann, die Wahrheit über die Marneschlacht wird endlich dem deutschen Volke gebracht. In wahrhafter Sachlichkeit wird ihm das gesamte Tatsachenmaterial zur Bildung eines eigenen Urteils unterbreitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag der

Akadem. Buchhandlung G. Max Arnold in Leipzig

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12, Fernspr. 1382, 1383, 1602. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6129 Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Reinigen, Umsetzen und Reparieren sämtlicher Oefen führt sachgemäß aus. Kachellager für neue Oefen
Friedrich Rudloff, Töpfermeister, Alter Markt 18. A419/5 Fernsprecher 2844.

Offene Stellen

Tatkräft. gebildeter Herr wird von der Direktion einer angesehenen, bedeutenden Lebensversicherungsgesellschaft als **Generalagent** gesucht. Die Stellung bietet hohes Einkommen und ist sehr entwicklungsfähig. — Bewerbungen mit Lebenslauf unter Aufgabe von Empfehlungen und Betätigung eines Tätigkeitsbes unter J. 14117 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. A392

Stellengesuche

Kaufmann, Drogist Hallenser, 27 Jahre alt, in Drogen-Großhandlung Halle's gelernt, Besitzer des Verbands-Diploms, Mitglied des Verbandes ehemal. Braunschweiger Drogisten-Akademiker, sucht **Reise-Posten** oder entsprechende Stellung. Offerten unter H. 3067 a. d. Expedition dieser Zeitung. b4910

Gebildete Dame Anf. 50., wirtschaftlich tüchtig sucht hier oder ausw. selbstst. Wirkungskr. b. bess. dt. Herrn. Off. u. A. U. 777 a. d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer bis Ende September zu vermieten Kranzplatz, 13 I.

Zu verkaufen

Grundstücks-Verkauf. In bester Lage der Stadt Halle a. S. belegen. Grundstück, in dem sich seit vielen Jahren gr. Restaurationsbetrieb befindet, soll verkauft werden. Durch seine Räumlichkeiten auch als Bankhaus geeignet. Angaben unter L. H. 3850 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Eiserne Gartenbank, mah. D.-Schreibtisch, außiz. Staffeln, Puppe u. Büste f. Schneiderei, Frackanzug Gr. 1.82, Br. H. tiefe Tennisstiefel Gr. 44, blauweiß gestr. Seidenstoff billig zu verkaufen. Blumenthalstr. 12, I. 10—1, 6—8. 14940

Heiratsgesuche

Ca. 400 Damen ob. u. mit Verm. w. Heirat. Kostenlose Prosp. an Herren a. a. Verm. mit vern. Antpr. Resl. G. Friedrich, Berlin 87.

Vermischtes

In unserem **Gerberhrs.-u. Lesezirkel** Gr. Ulrichstr. 52 befindet sich die Annahmestelle für Anzeigen und Zeitungsbestellungen auf unserm Blatt. Verkauf einzelner Zeitungsnummern.

Gesendung durch Sauerstoff! Das wetterfeste plötzlich Heilverfahren ohne Verunreinigung bei **Herren- u. Stoffwechselleiden.** Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Nervosität, Kopfleiden usw. Verlangen Sie kostenfrei ausführl. Druckschrift Dr. Gebhardt & Co., Berlin 36, Friedrichstr. 235. Telephon 204.

Geschlechts-Kranke! Rasche Hilfe. — Dauernde Hilfe! A 231/4 Harnröhrenleiden, Schmerzen u. Brennen, Ausfluß, Heilung in kürzester Frist. Geheimhaltung, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und ohne Gifte, Blasenschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 8 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Heilberichten freimäßig. Ärztlich erprobtes Geheimmittel. Behandlung Schmerzen gegen 25 Pf. in Marken für Porto in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Bremenstein, Berlin 130, Boxhagenerstr. 126 B. Sprechstunden 9—12, 3—4 Uhr. auch Sonnab. u. Sonnt. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

BAD PYRMONT.

Stahl-, Sol- und Moorbad. A 164

Vornehmste Unterkunft mit Bädern im Hause: **Das Kurhaus.**

Heilkräftig bei Herz- und Frauenleiden, Kriegsbeschädigungen, --- Rheumatismus, Gicht, Atmungsbeschwerden u. a. m. ---

Jede Auskunft kostenlos durch die **Kurverwaltung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190810026/fragment/page=0003

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
Gräfenhainichen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr. Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer mit vermietbaren Schliesfächern.

Thalia-Theater
Geiststraße.
Täglich abends 8 Uhr, auch Sonntags
Das von der Presse glänzend kritisierte Schauspiel:
„Verlorene Töchter"
Kein Kino! Kein Kino!
(Ueber 100 aufeinanderfolgende Vorstellungen am „Battenberg-Theater", Leipzig.)
Zur Aufklärung, Belehrung und Warnung für alle deutschen Frauen und Mädchen.
Jugendliche unter 16 Jahren kein Zutritt.
Vorverkauf: In den Zigarren-Geschäften Nowack & Schmidt, Geiststraße 22 und C. Fehling, Große Ulrichstr., Ecke Alte Promenade. A3214
Sonntags keine Nachmittags-Vorstellung.
(Tageskasse von 5 Uhr ab).

Norderney
Deutschlands größtes Nordseebad
Höchste Besucherzahl 45000. Bester Kurbetrieb.
Herrlicher Strand. Reizvolle Umgebung.
Spaziergänge am Meer auf der verlängerten Strandmauer. Täglich frische Singefische liefert die Norderneyer Fischerflotte. Führer kostenlos durch die Bade-Verwaltung und den Gemeindevorstand

---

Gernrode a. H.
direkt am Walde, neu erbaut, aller Komfort
Hotel u. Pensionshaus **Stubenberg**
Vorzügliche Verpflegung. Fernruf 30.
Bes.: H. Schulze.

Dr. Starcke's Sanatorium „Schloß Harth"
Bad Berka i. Thür. Wald
Nerven-, Herz-, Magen-, Darmkranke, Unterernährte, Kriegsfolgen. Sorgfältige ärztliche Behandlung, gute Verpflegung, herrliche Lage in ruhiger und sicherer Waldgegend. — Unbeschränkter Kurbetrieb. — Prospekte.

Kieselbrunnen
Silicium-Heilquelle.
Alkalischer Mineralbrunnen, ausgezeichnete Wirkung auf die Atmungs- und Verdauungs-Organe. Stoffwechsel fördernd — Vorbeugend und heilend bei Infektionskrankheiten, Lungenleiden, Magen- und Blasenkatarrhen und Nierenleiden.
Prospekte und Literatur durch
Glashäger Mineralquellen, Doberan i. M.
Vertrieb: F. H. Krause, Landsbergerstr. 3.

Wie neu
werden Ihre Beleuchtungskörper
in meinen Reparaturwerkstätten!
Aufs u. Umarbeiten von Beleuchtungskörpern aller Art. A289/1
Solide Preise! Sofortige Bedienung!
Oswald Pittrich, Elektrotechnische Fabrik,
Leipzig, Petersteinweg 10. Fernruf 11 678.
Halle a. S., Merseburgerstr. 6. Fernruf 3544.

Jalousien, Rolläden, Rollwände
liefern und reparieren h 1383 1
Franz Rudolph & Co., Krauserstr. 16. Fernspr. 2106.

!!! In jeder Ehe !!!
sollte unbedingt das neuerschienene Buch von F. Robert mit 26 erläuternden Abbildungen:
Die Offenbarungen im Geschlechtlichen
geleisen werden. Von der Wissenschaft ist das Buch rückhaltlos anerkannt. Beider war es in letzter Zeit verboten. Wer das Glück seiner Ehe sichern, die Quellen, welche Eheleute so oft während der letzten Lebensjahre empfinden, beseitigen will, dem empfehlen wir dieses aufklärende Werk. Es wird wie eine Befreiung von Not und Pein empfunden werden. Mk. 4.50. Nachn. 20 Pfg. mehr. Verlag K. Haucke, Berlin Abt. 772, Brunnenstraße 27. A240 4

E. Renftle, Dentist,
Lessingstrasse 8. — Fernsprecher 8936.
Strassenbahn-Haltestelle: V 2076 5
Ludwig-Wuchrer-Strasse—Lessingstrasse.

Kakao, garant. rein,
Qualität erstklassig. V 49005
1/1 Pfd. ℳ 16.—, 1/2 Pfd. ℳ 8.—, 1/4 Pfd. ℳ 4.—
Bei 5 Pfd. Abn. ℳ 15.— pr. Pfd.
Zu den drei Glocken Paul Horlitz
Steinweg 19a. Gr. Ulrichstr. 14.
Gr. Steinstr. 44. Ludw.-Wuchererstr. 44.

Bei vorzüglicher Verpflegung (5 Mahlzeiten) finden a 600/1
Erholungsbedürftige
liebevolle Aufnahme. Selbstversorger zum größten Teil. Preis — 20 Mark täglich. —
Fremdenheim „Quisisana", Georgenthal (Thür.)

Seidene v 332/5
Damen-Blusen
kauft man preiswert bei
H. Schnee, Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Angebot:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
ca. 150 Zimmer
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Alb. Marück Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S., Alt. Markt 2.

Taschentücher,
gute Qualitäten, große Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84

Feinen
Tafelrotwein
per Flasche 7 Mark,
Weisswein
per Flasche 7.50 Mark,
ohne Steuer bietet an
A. Berta Sohn, Fulda,
Weingroßhandlung.

Wir oder Mich?
Vorzügl. Lehrbuch d. deutschen Sprache 2. Rechnen 3. Schönschreiben 4. Rundschrift 5. Stenographie Stolze-Schrey 6. Maschinenschreiben 7. Buchführung einf. dopp. u. amerik. 8. D. Rechtsanw. i. Haus 9. Briefsteller 10. Rechtschreiblehre 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Gut Englisch 14. Gut Französisch 15. Der gute Ton 16. Kochbuch. 16 vorzügl. Lehrbücher, zus. M. 21 einz. 1 40 Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin 14. Wir liefern auch jedes andere Buch.

Dreher- und Schlosserarbeiten,
sowie Reparaturen jeder Art übernimmt
Schmelzer,
Triftstraße 6. Tel. 1515.

---

1 Brühsatz 2 M., Reparieren 1 M.
Rudolf Günther,
— Albrechtstr. 23, I. —

Die Sterne lügen nicht
Der Tag der Geburt gibt Aufschluß über ihr Lebensschicksal. Verlangen Sie Prosp. desselben, wird gratis gesandt.
Max Curt, Hamburg 19.

---

50 Millionen Mark
4% Mitteldeutsche Kommunalanleihe von 1919
(mündelsicher)
werden hiermit — zunächst in einem Teilbetrage von 30 Millionen Mark
zum Kurse von 94,50 %
für je 100.— Mk. Nennwert zur Zeichnung aufgelegt

Die Schuldverschreibungen werden von dem Kommunalen Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Magdeburg unter Haftung sämtlicher ihm angeschlossenen Städte, Kreise und selbständigen Sparkassen in der Provinz Sachsen, Anhalt und den thüringischen Staaten, herausgegeben.

Alles Nähere ist aus dem Prospekt ersichtlich!

Zeichnungen werden entgegengenommen bei den Girozentralen und den mündelsicheren Sparkassen des Deutschen Reiches, sowie bei Banken und Bankhäusern.

Magdeburg, im Juli 1919.

Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt
(Oeffentliche Bankanstalt).

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Jalousien
liefert u. repariert mit Material bester Friedens-Qualität,
Hönemann
Bauhof 1 — Tel. 3631

Hühneraugen, Ballen, Hornhaut, Warzen, werden schmerzlos, sicher und schnell beseitigt durch Pitty Hühneraugensalbe. Dose Mk. 2.00. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 112.

Brennholz
in Dienlänge, ab Lager und frei Haus. Louis Ruckelt, G. m. b. H. Königstraße 46, Telefon 5564.

Hautfucken-Krätze, sicher und schnelle Hilfe durch **Pitty-Perusalbe.** Dose Mk. 3.50. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 112.

Wer Interesse an der **Holzindustrie** hat, der abonniert bei der Post auf die „Thüringer Holzbörse" in Kahla a. S.

Wittes Strumpf-Versand
Dessau, Rabestraße 8, direkter Bezug an Stadt- und Landleute, empfiehlt gute Socken und Strümpfe aller Größen aus Wolle, Baumwolle und Flor. Versand gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. Verlangen Sie Preisliste.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Klubsessel
in welcher Polsterung.

Glänzend. Verkaufsartikel!
Parfümsteine ges. gesch. in versch. Gerüch. Orig.-Karton m 9 Stück Mk. 4.00, Doppelk m. 18 Stück Mk. 7.50
Marginal-Comp., Berlin SW 29
Belle-Alliancestrasse 32.
Vertret. u Wiederverk. ges.

Chemisch-Technisches Rezeptlexikon.
17000 Rezepte von Chemiker Dr. J. Bersch Mk. 33.—, 10000 Chemisch.-Techn. Vorschriften nebst Literaturnachweis von Chemiker Dr. O. Lange Mk. 46.20. Bischers Auskunftsbuch f. d. Chemische Industrie Mk. 40.05. Hagers Handbuch der Pharmaceutisch u Praxis (3 Bde.) Mk. 123.20. Dieterichs Neues Pharmaceutisches Manual M. 37.40. Buchheisters Handbuch der Drogistenpraxis Mk. 28.60. Die Fabrikation der Parfümeriewaren von H. Mann Mk. 33.—. Nur geg. Nachn. L. Schwarz & Comp. Verlag Berlin M. 14. Annenstraße 24. A 137

Scheuertücher
empfiehlt V 335/5
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Reparatur-Werkstätten für elektr. Maschinen u. Apparate.
Ankerwickelungen
Kollektorenbau.
Kurze Lieferfristen. **Rast.**
— Mässige Preise —
A 177 5 **Geiststr. 28.**

Biete an:
Rauchtabak
aus Tabakstunken, reiner Tabak, per Zentner 400 Mk. für den Wiederverkauf, gepackt in 50 Pfund-Säcken.
Sally Oettinger,
Krumbach (Schwaben), Telephon Nr. 2.

Rudolf Kraemer,
Dentist.
Nur Leipzigerstrasse 21, II,
gegenüber dem Passage-Theater.
Telephon 4343. Sprechzeit 9—12. 2—6.

Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge
die deutschen Marken
Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Gaetzschmann,
Gr. Steinstr. 15.

Dr. Blümel, Halle a. d. S. Magdeburgerstr. 47.
Facharzt für Hals, Nase, Lunge von der Reise zurück.

Sommersprossen!
Sämtliche Hautunreinheiten Pickel, Mitesser, Röte, Leberflecken etc. verschwinden radikal durch „Creme Hellos". In kürzester Zeit ein tadelloser Teint und zarte, rosige Haut. Preis M. 3 , 2 St. M. 5.50. Porto extra, durch:
Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau 92.

Unterricht

Staatl. Baugewerkenschule Weimar
Den preussischen Schulen gleichgestellt. Vorbereitung zum Beruf der Maurer- und Zimmermeister und zum mittleren technischen Staats- und Kommunaldienst. Beginn des Winterunterrichts Dienstag, 21. Oktober. Direktion: Prof. Dr.-Ing. Klopfer, Reg.-Baumeister.

Geldverkehr

Kapitalisten, Wertpapierbesitzer A4/1 orientieren sich am besten durch die
Berliner Börsenberichte
mit Analysen. Herausgegeb. durch Curt Salomon, Bankgeschäft, Berlin-Charlottenburg, Barmerstr. 17. Probenummern gratis.

Zentral-Heizungen
Niederdruckdampf- und Warmwasser-Heizungen
mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen,
Trocken-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Dampf-Kochküchen, Dampf-Waschküchen
Dicker & Werneburg
Gegr. 1878. HALLE A. S. Fernspr. 6031.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190810026/fragment/page=0004